




Philippinen - Taifun 'Hagupit' hinterlässt Schneise der Zerstörung auf Philippinen

Philippinen - Taifun "Hagupit" hinterlässt Schneise der Zerstörung auf Philippinen
Auf den Philippinen hat Taifun "Hagupit" eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 220 Kilometer pro Stunde zog der Wirbelsturm über den Osten der Inselgruppe der Visayas hinweg und bewegt sich nun auf den Großraum Manila zu. Das Philippinische Rote Kreuz hatte sich seit letzter Woche auf die drohende Katastrophe vorbereitet und Hilfsgüter für mehrere zehntausend Familien bereitgestellt. Dank frühzeitiger Warnungen konnten mehr als eine Million Menschen evakuiert werden, 665.000 harren noch immer in Notunterkünften aus. So konnte eine Wiederholung der Katastrophe des Vorjahres verhindert werden, als Taifun "Haiyan" über die gleiche Region hereingebrochen war mehr als 7000 Menschen in den Tod gerissen hatte. Durch "Hagupit" starben den lokalen Behörden zufolge bislang mindestens drei Menschen. Der Sturm wird begleitet von schweren Regenfällen, Bäume sind umgeknickt, Häuser wurden beschädigt oder ganz zerstört, es kommt zu Überschwemmungen und Erdbeben. Wie bereits vor einem Jahr ist auch die Provinzhauptstadt Tacloban auf der Insel Leyte erneut betroffen, wenn auch weniger stark. "Obwohl nach bisherigen Erkenntnissen die Sturmschäden geringer auszufallen scheinen, als vor rund einem Jahr durch den Taifun Haiyan, werden wir erst in einigen Tagen einen vollständigen Überblick über das genaue Ausmaß der Katastrophe haben", sagt Emilio Teixeira, Leiter des DRK-Büros in Manila. Deutlich ist aber bereits jetzt, dass die Menschen gut vorbereitet waren. Die Maßnahmen der Katastrophenvorsorge haben gegriffen. So konnten viele Menschenleben gerettet werden. Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt die laufenden Nothilfemaßnahmen vor Ort. Das Rote Kreuz betreut derzeit viele tausend Menschen, die sich in die Evakuierungszentren geflüchtet haben. Weiterhin wurden 25 Lastwagen mit mehr als 5.000 Nahrungsmittelpaketen auf den Weg zur Insel Samar gebracht. Zudem starteten mehrere Trinkwassertankfahrzeuge. Aus Manila wurde ein umfangreicher Nothilfe-Konvoi, bestehend aus Rettungstrupps, Krankenfahrzeugen, Wassertankfahrzeugen, Baggern sowie weiteren Versorgungsfahrzeugen auf den Weg geschickt. Das DRK ruft zu Spenden auf: Spendenkonto: IBAN DE6337020500000502330 BFSWDE33XXX (Bank für Sozialwirtschaft) Stichwort: Philippinen Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist mit Nationalen Gesellschaften in 189 Ländern die größte humanitäre Organisation der Welt. Ansprechpartner DRK-Pressestelle: Dr. Dieter Schütz Alexandra Burck Susanne Pohl Tel. 030 85404 158 Tel. 030 85404 155 Tel. 03085404 161 Schuetz@DRK.de Burck@DRK.de Pohl@DRK.de 

Pressekontakt

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)

12205 Berlin

Firmenkontakt

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)

12205 Berlin

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die 1863 vom Schweizer Henry Dunant in Genf gegründet wurde. Unter dem Dachverband der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften schließen sich 178 Gesellschaften mit insgesamt 125 Millionen Mitgliedern zusammen. Dem Deutschen Roten Kreuz gehören derzeit rund 4,7 Millionen Mitglieder an, davon unterstützen rund 4,3 Millionen uns durch regelmäßige Beitragszahlungen als Fördermitglieder. Weitere drei Millionen Bürger unterstützen uns durch regelmäßige Spenden bei Sammlungen und Spendenaufrufen. Im Durchschnitt erhalten wir jährlich knapp 40 Millionen Euro an Spendengeldern. Das DRK als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege bekennt sich zu den sieben Rotkreuzgrundsätzen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation nimmt das Deutsche Rote Kreuz umfangreiche nationale und internationale Aufgaben wahr. So arbeiten wir beispielsweise in der Altenpflege und Ersten Hilfe, im Rettungsdienst und in der Obdachlosenhilfe genauso engagiert wie in der Auslandshilfe. Für das DRK arbeiten unzählige Freiwillige Helfer im Katastrophenschutz und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Mit jährlich etwa 50 Millionen Euro hilft das Deutsche Rote Kreuz weltweit Menschen in Not.